



**Gemeinschaft der  
Familiaren des Deutschen Ordens  
Komturei An Rhein und Main**



**Gemeinsames Gebet  
am dritten Fastensonntag**

## **Hinweise:**

Grundlage dieses Heftes ist die Messliturgie vom 3. Fastensonntag im Lesejahr B. Wer die gesamten Messtexte betrachten möchte, findet sie unter:

[https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott\\_anz/index.html?datum=2021-03-07](https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz/index.html?datum=2021-03-07)

Auch könnten Sie das Stundengebet ganz oder teilweise beten. Hier finden Sie einen Link zu den Texten des Tages (Jetzt hier beten) bzw. zu Apps für Ihr Smartphone: <https://www.stundengebet.de>

## Eröffnungsvers:

(Vgl. Ps 90(91), 15-16.)

Meine Augen schauen stets auf den Herrn;  
denn er befreit meine Füße aus dem Netz.  
Wende dich zu mir und sei mir gnädig;  
denn ich bin einsam und gebeugt.

## Eingangslied: GL 268, 1+3+6 (singen oder rezitieren)



1. Er - bar - me dich, er - barm dich mein, Herr,  
durch die gro - ße Gü - te dein. Mach rein mich  
bis zum Her - zens - grund; im In - ner - sten mach  
mich ge - sund. Denn mei - ne Sün - de brennt  
in mir; ja, schul - dig ist mein Herz vor dir.

3. Herr, schau auf meine Sünde nicht; / wend ab von ihr dein Angesicht. /  
Ein reines Herz erschaff in mir; / so weiß wie Schnee sei es vor dir. /  
Berühre mich mit deiner Hand, / die alle Macht des Bösen bannt.

6. Nimm an, was ich zum Opfer bring: / das Herz, zerschlagen und gering,  
/ den Geist, der seine Ohnmacht kennt / und dich den Herrn, den Höchsten  
nennt. / Dann will ich deiner Güt und Ehr / in Ewigkeit lobsingen, Herr.

## **Eröffnung:**

V. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A. Amen.

V. Herr, Jesus Christus,

sei du bei uns. Hilf uns, die vierzig Tage der Buße in rechter Gesinnung zu begehen. Verzeih uns unsere Sünden, erneuere uns nach deinem Bild und schenke uns durch deine Auferstehung das unvergängliche Leben.

A. Amen.

## **[Schuldbekennnis**

*Hier können eine kurze Gewissenserforschung und das Schuldbekennnis erfolgen.*

A. *Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe - ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken - [alle schlagen an die Brust] durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.*

## **Vergebungsbitte**

V. *Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. A. Amen.]*

## **Kyrie**

V. Herr, Jesus Christus, du rufst uns Menschen zur Umkehr.

V./A. Herr, erbarme dich

V. Du bringst uns die Vergebung des Vaters.

V./A. Christus, erbarme dich

V. Du schenkst uns neues Leben.

V./A. Herr, erbarme dich.

## **Vergebensbitte** (wenn kein Schuldbekentnis gesprochen wurde)

**V.** Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. **A.** Amen.

## **Tagesgebet**

**V.** Gott, unser Vater,  
du bist der Quell des Erbarmens und der Güte, wir stehen als Sünder vor dir, und unser Gewissen klagt uns an. Sieh auf unsere Not und lass uns Vergebung finden durch Fasten, Gebet und Werke der Liebe.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

**A.** Amen.

## **Evangelium**

(Joh 2, 13-25)

**L.** Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

<sup>13</sup>Das Paschafest der Juden war nahe und Jesus zog nach Jerusalem hinauf.  
<sup>14</sup>Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. <sup>15</sup>Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um <sup>16</sup>und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! <sup>17</sup>Seine Jünger erinnerten sich, dass geschrieben steht: Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren. <sup>18</sup>Da ergriffen die Juden das Wort und sagten zu ihm: Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst? <sup>19</sup>Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. <sup>20</sup>Da sagten die Juden: Sechsvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten? <sup>21</sup>Er aber meinte den Tempel seines Leibes. <sup>22</sup>Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.

<sup>23</sup>Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er tat. <sup>24</sup>Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle <sup>25</sup>und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.

### **Betrachtung** (kann laut vorgelesen oder von jedem einzeln gelesen werden)

L. Man scheint es Jesus nicht recht machen zu können. Dass er denen, die sein Handeln in Frage stellten, misstraut, das kann man ja verstehen. Aber, dass er sich auch denen nicht anvertraute, die auf Grund seiner zum Glauben an seinen Namen gekommen waren, das ist doch eher unverständlich.

Der Evangelist begründet dies mit Jesu Wissen über ihr Inneres. „Er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen war.“ Jesus kennt die Herzen der Menschen, er weiß wie es in ihnen aussieht. Diese Erkenntnis kann durchaus erschreckend sein, wenn ich sie nicht nur auf die anderen beziehe, sondern auch auf mich selbst. Denn dann kann ich ja nichts vor ihm verbergen.

Die Reinigung des Tempels macht dies deutlich: Jesus kommt mit seinen Jüngern zum Pascha nach Jerusalem. Im Tempel findet er Opfertierhändler und Geldwechsler. Erstere waren wohl erst seit kurzer Zeit dort, weil der Hohepriester mit den Konzessionen Geld verdienen wollte. Vorher gab es nur einen Markt für Opfertiere am Ölberg. Letztere waren auf Grund des jüdischen Bilderverbotes notwendig. Dieses erforderte, dass die römischen Münzen mit dem Bild des Kaisers gegen die eigene Tempelwährung, den Schekel, der kein Bildnis trug, getauscht wurden. Dies war zunächst nur für wenige Tage im Jahr üblich, wenn Anfang des Monats Nissan die Tempelsteuer bezahlt werden musste. Nun aber musste man wegen des Opfertierhandels im Tempel das Geld durchgehend wechseln können. Diese Kommerzialisierung des Tempelkultes dürfte für fromme Juden ein empörendes Ärgernis gewesen sein. Auch beim Opferkult im Tempel kam es auf die innere Haltung an. Wenn das Opfer zum Geschäft wird und nicht mehr Herzensangelegenheit ist, dann bringt es keinen Segen mehr. Im

Gegenteil es verunreinigt den Tempel. So ist auch Jesu aufbrausende Reaktion und sein rabiates Vorgehen verständlich. Es geht ihm um die Würde des Tempels, die Integrität des Gottesdienstes, die Reinheit des Glaubens.

Der Eifer für das Haus Gottes verzehrte ihn. Er kann es nicht zulassen, dass das Haus seines Vaters zu einer Markthalle herabgewürdigt wird, selbst wenn die höchste religiöse Autorität, der Hohepriester dahinter steckt, es für zulässig erklärt. Denn der Hohepriester sollte ja ein Diener des Tempels sein, Hausherr aber war ein anderer, Hausherr war Gott. Das gleiche gilt für die Kirche, das aus lebendigen Steinen errichtete Haus Gottes. Sie ist sein Haus und daher der Verfügungsgewalt der Menschen entzogen. Und wie sich die Hohepriester von Christus darüber belehren lassen mussten, dass sie nicht die Vollmacht hatten, den Tempel nach ihren Vorstellungen umzugestalten, so wenig haben wir Menschen heute das Recht, die Kirche nach unseren Vorstellungen umzugestalten – auch nicht der Papst oder die Bischöfe.

„Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dies tun darfst?“, so fragen sie ihn. Und er verweist sie auf das Zeichen schlechthin: auf seinen Tod und seine Auferstehung. „Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.“ „Er aber meinte den Tempel seines Leibes.“ Und der Evangelist fügt hinzu: „Als er von den Toten auferweckt war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.“

Jesu Worte und sein Handeln, kann man nur von seiner Auferstehung her richtig verstehen. In ihr wird seine göttliche Vollmacht sichtbar, die aus seiner Gottessohnschaft erwächst. Dies gilt auch für die Tempelreinigung. Gott und seine Gnade lassen sich nicht kaufen, nicht einmal durch fromme Tauschgeschäfte. Weder durch materielle Gaben, noch durch Gebete oder fromme Übungen. Was daher im ersten Augenblick aussieht wie ein revolutionärer Akt, ein Aufbegehren gegen die jüdischen Autoritäten, ist in Wirklichkeit eine Zeichenhandlung, die auf das Herz des Menschen abzielt. Dieses ist nämlich der wahre Ort der Gottesverehrung, so wie es Jesus der Frau am Jakobsbrunnen offenbart: „Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.“ (Joh 4, 24.) Um aber in der Wahrheit anbeten zu können, muss unser Herz gereinigt

werden – von aller Unwahrhaftigkeit, aller Lüge, aller Sünde und von allen verkehrten Gottesvorstellungen. Hierzu hat Christus uns die heilige Beichte geschenkt. Wie alle Sakramente erhält sie ihre Kraft aus dem Kreuzesopfer Christi, aus seiner lebendig machenden Liebe, da ihn der Eifer für Gottes Haus verzehrt.

Wie Christus den Tempel gereinigt hat, so muss er auch unser Inneres reinigen, damit er sich uns anvertrauen, damit Gottes Liebe in uns gegenwärtig sein kann, so wie sein Name im Tempel zu Jerusalem gegenwärtig war. Gerade die Fastenzeit ist hierfür eine gute Gelegenheit. Deshalb gehört zur Vorbereitung auf Ostern traditionell die Osterbeichte.

Lassen wir uns diese Chance nicht entgehen.

P. Jörg Weinbach OT

## **kurze Stille**

### **Fürbitten**

**V.** Gott, unser Vater! Dein Sohn Jesus Christus, unser Meister und Herr, hat uns in seinem Blut erlöst und uns zu Brüdern und Schwestern in der einen Gottesfamilie gemacht. Wir bitten um dein Erbarmen:

- für die heilige Kirche und den Papst; **A.** Herr, erbarme dich.
- für den Hochmeister, die Bischöfe und alle unsere Oberen; ...
- für unsere Brüder, Schwestern und Familiaren und für alle, die uns und den Unsrigen anvertraut sind; ...
- für unsere Angehörigen, Freunde und Wohltäter und für alle, die sich unserem Gebet empfohlen haben; ...
- für unsere Widersacher und für alle, für die wir besonders zu beten schuldig sind; ...
- für alle Kranken und Sterbenden; ...
- für alle Ärzte, Krankenschwestern und Pfleger und für alle die sich im Kampf gegen das Corona-Virus engagieren. ...

**V.** Allmächtiger Gott, du hast uns in die Nachfolge deines Sohnes berufen. Lenke unsere Herzen zu dir hin und entfache in uns das Feuer deines Heiligen Geistes, damit wir treu sind im Glauben und tatkräftig in der Liebe. Darum bitten wir durch Christus Jesus, unseren Herrn.

**V.** Amen.

## Vater unser

### Schlussgebet

V. Herr, unser Gott,  
bekehre dein Volk, dass es sich aus ganzem Herzen zu dir wende. Du  
bleibst unser Helfer, auch wenn wir gefehlt haben, denn deine Liebe ist  
größer als unser Versagen. Beschütze uns und hilf uns, dir treu zu dienen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

### Segensbitte

V. Der Herr segne uns, er bewahre uns vor Unheil und führe uns zum  
ewigen Leben.

A. Amen.

### Lied: (singen oder rezitieren)

Ultima in mortis hora, / filium pro nobis ora,  
bonam mortem impetra, / virgo mater domina;  
bonam mortem impetra, / virgo mater domina.

Wenn wir mit der Tod'sangst ringen, / wollst Maria uns beispringen,  
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin;  
dass wir selig scheiden hin, / Jungfrau, Mutter, Königin.